

Saale-Beitung.

werben die Spaltenpreis... 20 Btg. berechnet und in der Zeitungs-Beile. Nr. 58, 59, 60, 61...

Stückzahlreicher Jahrgang.

Der Inhalt des preussischen Wahlkampfes.

Prinz Heinrich zu Schönau-Carolath hat sich dieser Tage in einer Wählerversammlung in Guben über die Reform des preussischen Wahlrechts ausgesprochen. Er hat daran erinnert, wie der Teil des Volkes, der die Hälfte der Einkommen- und Ergänzungssteuer aufbringe, nur 47 Abgeordnete, der andere ihrer 396 habe; wie aus den konservernativen Wahlkreisen mit nur 42 Millionen Steuerleistung 144 Abgeordnete kämen, indes die National-liberalen bei 56 Millionen es bloß auf 82, die Freisinnigen bei 67 Millionen Steuerleistung ihrer Wahlkreise gar nur auf 28 brächten. Und er hat dann auch vom Inhalt der Wahlreform geredet. Wie er für seine Person in der Theorie zwar ein Anhänger der Uebertragung des Reichstagswahlrechts wäre, ihr aber trotzdem nicht mehr das Wort reden möchte: Regierung, Herrenhaus, Abgeordnetenhaus — alle würden widerstreben. Wie das Bürger-tum zudem von der Sozialdemokratie von heute gerade genug hätte. Wie aber trotzdem unbedingt eine Aenderung des Wahlrechts auf der Grundlage der geheimen Wahl zu fordern sei: „Eine öffentliche Wahl ist überhaupt keine Wahl.“ Und dann hat Prinz Schönau-Carolath wörtlich gesagt:

Der kommende Landtag wird über das Schicksal des Wahlrechts entscheiden. Wer mit den jetzt bestehenden Verhältnissen zufrieden ist, wer da meint, daß unser Dreiklassenwahlrecht gerecht sei, daß es Rechte und Pflichten gleichmäßig verteilt und jedem den ihm gebührenden Anteil an Licht, Luft und Sonne zutommen lasse, der wähle konserverativ. Aber der Meinung ist, daß dieses Wahlrecht widerständig, unabweislich und unveränderlich sei und einer Besserung und Umarbeitung dringend bedürftig, der wähle liberal. Es muß jeder wissen, welches Maß von Freiheit ihm zuzufallen, welches Maß von Freiheit er verlangen kann. Seit langen Jahren schon steht die Frage der Wahlreform auf der Tagesordnung. Es sind auch mit dem alten Wahlrecht ganz gute Resultate erzielt worden. In der Konfliktzeit hatten wir auf der Grundlage dieses Wahlrechts einen durch und durch liberalen Landtag, und je öfter die Regierung den Landtag auflöste, desto liberaler kehrte er wieder. Es liegt also auch diesmal nicht allein am Wahlrecht, wenn die Wahlen keinen besser zusammengesetzten Landtag ergeben. Die Wähler tragen selbst die Schuld. Die den Massen gleichsam suggerierte Meinung, daß es mit dem gegenwärtigen Wahlrecht kritisch unmöglich sei, Männer anderen Geistes in den Landtag zu bringen, muß verschwinden und mit ihr die dadurch hervorgerufenen Gleichgültigkeit und Teilnahmslosigkeit.

Das ist auf eine knappe Formel gebracht, worum es sich bei diesen preussischen Wahlen handelt. Man sollte die klugen und einbringlichen Sätze der liberalen Wählerschaft in diesen Tagen der Entscheidung immer von neuem vorhalten. Nur wer sich selbst aufgibt, ist aufgegeben.

Elektrizitätssteuer.

Von G. Gothein,

Mitglied des Reichstages.

Als im letzten Herbst die Finanzminister klar wurde und damit für die Steuerfinder gute Tage anbrachen, dachte wieder einmal das eben so unklare wie ungeheuerliche Projekt eines Elektrizitätsmonopols auf. Es war in jenen Einflüsterungen klar, daß es an seiner inneren Unmöglichkeit scheitern mußte, aber leider hat sich aus dem Nebel-dunkeln dieses Planes nun eine höchst aktuelle Gewitterwolke zusammengeballt, die sich von einer physischen Wolke freilich zu ihrem Nachteil dadurch unterscheidet, daß sie nur Verderben und kein gegenbringendes Maß spenden dürfte.

Der Minister von Breitreich hat auf eine Anfrage in der bayerischen Kammer erklärt, daß an ein Elektrizitätsmonopol des Reiches gedacht werde, daß aber eine Besteuerung der elektrischen Kraft von Reichs wegen geplant sei, und er hat dabei der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß, wenn es dazu käme, nicht nur die weiße, sondern auch die schwarze Kohle betroffen würde!

Für Bayern, das gegenwärtig die Ausnutzung seiner umfangreichen Wasserkraft zur Elektrifizierung seiner Staatsbahnen erwägt, um sich von der Herrschaft des Kohlenmonopols zu emanzipieren, würde eine solche Steuer sehr lästig sein, und es ist daher einermägen verständlich, wenn der bayerische Minister auspricht, nicht nur die aus der Kohle gewonnenen Energie, sondern auch die aus der Kohle gewonnene mit der Steuer zu beladen, da sie andernfalls wie ein Schutzoll zugunsten der Kohle wirken würde.

Man muß sich — um die Frage der Elektrizitätssteuer zu verstehen — klar werden, daß die Elektrizität keine Kraftquelle ist, sondern die Uebertragung einer anderswo gewonnenen Kraft an eine andere Stelle, daß sie also eine Transmission ist, ebenso wie man sie sonst durch Riemen und Wellen, durch Ketten und Seile oder durch komprimierte Luft vornimmt. Sie ist aber die bislang bekannte beste Transmission, sie überträgt die gewonnene Kraft auf die größten Entfernungen und mit wesentlich geringem Verlust als die andern, sie ermöglicht ferner je nach Bedarf die Ueberführung in Kraft oder Licht aus derselben Kraftquelle.

Diese Vorzüge der elektrischen Transmission haben im Lauf der letzten zwei Jahrzehnte eine gewaltige Umwälzung in der Technik herbeigeführt; sie haben nicht nur zur elektrischen Beleuchtung der größeren Städte, ja auch vielfach der kleinsten Ortschaften, zur Elektrifizierung der Straßenbahnen geführt, sie haben die elektrische Beleuchtung der Werkstätten der Industrie und vielfach des Handwerks, der Wohnungen, Unterhaltungs- und Vergnügungsanstalten gezeitigt und in der Großindustrie wie im Klein-gewerbe, ja vielfach auch in der Landwirtschaft die Uebertragung der mechanischen Kraft und damit vielfach auch deren Verwendung erst möglich gemacht; das Kleingewerbe mit ihr zu versorgen, war größenteils erst durch die elektrische Kraftübertragung möglich. Zahlreiche Wasserkraften konnten erst durch sie nutzbar gemacht werden und air stehen darin wie in der Anwendung der elektrischen Transmission überhaupt erst im Anfang; von ihrem weiteren Ausbau hängt nun guten Teil unsere wirtschaftliche Ent-wicklung ab.

Und da will die Steuerstrafe ansetzen, um wieder einen der wichtigsten Faktoren der Produktionskosten zu verteuern! Nicht genug damit, daß die Arbeitsleistung durch die Nahrungs-mittelhöhe, die Fleisch- und Viehsperren herabgedrückt und damit wesentlich verteuert wird, daß durch die Kohlenpreisdiskate, deren Preispolitik sich der Bergbau freudig an-schließt, die Kohlenpreise in die Höhe geschraubt werden, daß die Staatsbahn — speziell die preussischen — zur Quelle hoher, die Selbstkosten weit übersteigender Einnahmen gemacht werden, man will auch den letzten Faktor der Pro-duktionskosten verteuern, damit die deutsche Industrie nur ja in ihrer Wettbewerbsfähigkeit auf dem Weltmarkt, die ohnehin durch unsere Zollpolitik schwer gelitten hat, noch weiter geschädigt werde!

Hat denn der neue Reichsschatzsekretär sein Empfinden darüber, daß die Voraus-setzung für eine Besserung unserer Finanzen die Hebung der Steuerkraft des Volkes ist, d. h. unter unseren Verhältnissen die der industriellen Entwicklung; daß es daher das denkbar Verheerendste ist, diese durch die Steuerstrafe zu vertümmern? Freilich, es ist der alte Faden, der weiter gesponnen wird, der Gedanke, den Bülow — damals war er noch nicht Fürst, das wurde er erst in Konsequenz dieses Gedankens — beim Zollrat ausprobiert: Man müsse die übermäßige industrielle Entwicklung Deutschlands durch die Maßnahmen des Staates verlangsamen und die landwirtschaftliche durch ebenfalloß fördern.“ Deshalb die Drubendenersteuer, die nördwiegend die Industrie befaßt, deshalb die Elektrizitäts-steuer, durch die ihre Entwicklung gehemmt wird und die in die Kategorie der Steuern gehört, die man eigentlich nur als Steuern gegen den Fortschritt des menschlichen Geistes bezeichnen kann.

Herr v. Breitreich ist konsequent: er will nicht die Transmission, sondern die Kraftquelle selbst besteuern wissen. Denn er will nicht eine Steuer, die das an Wasserkraften reiche Bayern vorwiegend treffe. Das Nationelle wäre dann schon eine Besteuerung aller Maschinen nach der Zahl der Pferdestärken oder der Kilowatt. Unsere Schiffahrtsgesellschaften würden dann freilich gut tun, ihre Schiffe unter ausländischer Flagge fahren zu lassen. Natürlich würde die Landwirtschaft dann beanspruchen, daß die in der Landwirtschaft und ihren Nebengewerben gebrauchten Maschinen steuerfrei bleiben, entsprechend dem Wirtschaftsprogramm Bülows. Was mögen die staatsklugen Engländer zu einer solchen Steuer-politik wohl sagen? In ihren Augen dürfte sie auf der Höhe des Rommans stehen, der überall in den Säulern herumtrug: „Mir zu handeln?“ Auf dieser Höhe ist unsere Finanzpolitik angehangen und Bülow kann stolz ausruhen: „Deutschland in der Welt voran!“

Sydows neueste Pläne.

Ueber die Steuerpläne des Reichsschatzsekretärs Sydow glaubt der Berliner Korrespondent der „Refe-rung“ folgende Mitteilungen machen zu können:

Wenn von verlässlicher Seite angebeutet worden ist, daß die bisher gleichfalls in Aussicht genommene Erweiterung der Reichserbschaftsteuer fallen gelassen ist, so läßt sich das in so positiver Form heute noch nicht sagen. Herr von Rheinbaben mag zwar mit Rücksicht auf seine konservativen Freunde und sein eigenes politisches Glaubensbekenntnis sich wenig mit der geplanten Ausdehnung der Erbschaftsteuer be-freunden, aber auch andere Steuern, die Herr Sydow heute noch in seiner Wappe verborgen hält, werden bei den anderen Bundesstaaten Anstoß erregen. Bis zu dem fertigen Beschluß des Bundesrats werden sicherlich noch viel Einwendungen von dieser oder jener Seite erhoben werden. Um großen und ganzen läßt sich heute die Reform des Reichsschatzsekretärs wie im Anfang auf eine Neuregelung der Branntweinsteuer, einer Bier- und Tabaksteuer. Dazu kommen in der Haupt-

sache eine Elektrizitätssteuer, eine Wein- und Biersteuer zu erwähnen. Als direkte Steuer hat Herr Sydow aus dem Schoße seines Amtsvorgängers die — Dini-bendensteuer hinübergerettet. Es wird sich wohl bald zeigen, ob es sich hier um bloße Kombinationen oder um mehr handelt.

Charlemagne Towers Abschied.

Charlemagne Tower, der fast 6 Jahre hindurch Bot-schafter der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika bei der deutschen Regierung gewesen ist, sprach gestern bei der Abschiedsmahl, das ihm die amerikanische Handelskammer im Hotel Wlson in Berlin gab und dem u. a. auch die Staats- sekretäre von Schoen, Sydow, Kraette sowie die preussischen Staatsminister Rheinbaben und Holle beimohn-ten, bedeutsame Abschiedsworte. Nachdem vom Fürsten von Pleß auf Cz. Tower ausgebrachten Toast erhob sich der Botschafter zu folgender Antwort:

Von der größten Bedeutung ist, ich ermähne dies mit der äußersten Dankbarkeit, daß, soweit ich auf diese Jahre zu-rückblicke, mein Auge nur Harmonie und Frieden trifft, keine lösende Frage hat Enttäuschung und Bitternis weder auf der einen noch auf der anderen Seite erregt, und ich ergete freudig die Gelegenheit, hier zu erklären, daß meine Aufgabe durch die verbindliche Haltung und ausgezeigte Höflichkeit aller deut-schen Behörden, mit denen ich offiziell in Verbindung gekommen bin, mit außerordentlich erleichtert worden ist. Sie bin ich aus meinem Regierungsbureau in Berlin mit dem Gefühl heraus-gegangen, daß die Ungelegenheit, über die ich zu verhandeln hatte, mit größerer Aufmerksamkeit hätte erledigt werden können, oder daß man mit persönlicher mit größerer Freundlichkeit hätte entgegenkommen können. Ich verlaße Deutschland mit dem festeren Gefühl, daß ich hier Freunde gemacht habe — Freunde nicht nur für mich, sondern auch für mein Land und mein Volk. Und als Beweis hierfür glaube ich die An-wertheit dieser herortragenden deutschen Staatsmänner und Vertreter, die ich die Ehre habe, heute abend an dieser Tafel um mich zu sehen, annehmen zu dürfen.

Darauf gedachte der Botschafter der Eindrücke, die er von deutscher Eigenart gehabt, „eines Volkes von hohen Zielen mit nationalen Idealen“, erinnerte an das jedem Amerikaner Sympathische, seinen Idealen verwandte; die Heiligkeit des Heims, die unparteiische Rechtspflege; die hohe geistige Entwicklung, vor allem aber die wunderbare Ord-nung, die überall im öffentlichen Leben herrscht, und die deutsche Gründlichkeit. „Das sind die Geheimnisse des Erfolgs der Deutschen.“ Und zum Schluß klang die Rede dann wieder aus die gegenseitige Freundschaft:

Die Vereinigten Staaten und Deutschland pflegen heutzu-tage die herzlichste Freundschaft, ein Umstand, der von uner-messlichem Wert für die Interessen beider Länder ist und der hoffentlich für eine lange Reihe von Jahren dauernd sein wird. Um dies zu erreichen, werde ich, wie in der Vergangenheit so in der Zukunft, stets meine Stimme erheben und meinen Einfluß geltend machen, und müßig und eifrig will ich mich dieser Auf-gabe unterziehen. Ich darf Ihre Aufmerksamkeit noch darauf lenken, daß wir zurzeit als Basis die beste und sicherste Grund-lage haben, auf der internationale Freundschaft aufgebaut werden kann — das sind die beiden westlichen Ozeane. Dies soll der leitende Gedanke unserer Staatsmänner auf beiden Seiten des Atlantics in ihrer Politik der Zukunft sein und bleiben.

Die Rede Towers machte gerade durch die Schlichtheit und Wärme, in der sie vorgetragen wurde, tiefen Eindruck. Sie wurde stellenweise durch Beifall unterbrochen und zum Schluß lebhaft applaudiert.

Deutsches Reich.

Sof- und Personalnachrichten.

— Fürst v. Bülow wird, wenn es die Geschäfte zulassen, nach dem „Münchener Neuesten Nachr.“ Anfang Juli seinen Urlaub antreten, den er auch in diesem Jahre wieder in Norbreen verbringen wird. Der Aufenthalt dortselbst wird voraussichtlich acht Wochen dauern.

Zur Strafsache Eulenburg wegen Meineids.

Ueber die Vorunterjudung gegen den Fürsten Eulen-burg lesen wir in der „Kön. Ztg.“: Landgerichtsrat Schmidt, der Unterjudungstrichter in der gegen den Fürsten Eulenburg anhängigen Strafsache, ist aus München nach Berlin zurückgekehrt. Die Tätigkeit des Unterjudungs-richters ist sehr umfangreich und anstrengend gewesen, er hat häufig von 9 Uhr vormittags an bis in die Nacht hinein, mit kurzer Unterbrechung, Zeugen vernommen, und das Material gegen den Fürsten Eulenburg hat sich unter seinen Händen in einem alle An-nahmen über treffenden Maße gehäuft. Es ist anzunehmen, daß der Landgerichtsrat Schmidt die Vor- unterjudung in nächster Zeit abschließen wird. Zunächst dürfte er nochmals zur Vernehmung des Fürsten Eulenburg lädren und ihm die Münchener Zeugenaussagen vorhalten. Es bleibt abzuwarten, ob Fürst Zeugen aus diesen Aus-

Jagen gegenüber an seiner bisher beobachteten Taktik festhalten wird, alles abzuliegen, oder ob er durch ein offenes Geständnis seiner Schuld wenigstens einen letzten Rest des Mitleides für sich und seinen tiefen Sturz zu retten verjüngen wird.

„Gardanapal“.

Unter dieser Ueberschrift plaudert Maximilian Gardn im letzten Heft seiner „Zukunft“ — ironisch wie immer: „Aus der Tragödie, deren Dichter nicht an die Bühne dachte und die auf der Bühne nie heimlich ward, hat der flinke und emsige Paul Taglioni ein Ballett gemacht, das der alte Wilhelm gern für Paradevorstellungen wählte. Fest soll das Ballett wieder einstudiert werden. „Auf Allerhöchsten Befehl.“ Und Altmeister Alfred Hofstad kündet's schon als Ereignis an. Professor Schlar, so berüchtigt der Kunstpfeiffler Dr. Hofstad, durchforstet die in der Königl. Bibliothek lagernden Fragmente altpöppeliger Musik und wird, als am 1. März 1906 eingeführten Zolltarife genügenden Schutz gefunden hat, nicht nur im Interesse der binnländischen Mühlen, sondern auch in Rücksicht auf die Brot konsumierende Bevölkerung dringend zu fordern, daß der Zolltarif nachweis wieder eingeführt wird und alle Ausnahmetarife für den Getreideexport aufgehoben werden, damit jede Begünstigung der Ausfuhr deutschen Brotgetreides aufhöre.

Kultur hinterlassen, die aus dem Lande der Ähnen saßt ins Herz der Enkel gewachsen war.“

Die wirtschaftlichen Folgen der Ausfuhr deutschen Getreides.

Schon seit längeren Jahren befinden sich die im Lande gelegenen, auf Verarbeitung inländischen Getreides angewiesenen Mühlen in äußerst schwieriger Lage. Haupt-sächlich sind die ungünstigen Verhältnisse für die binnländischen Mühlen dadurch entstanden, daß infolge der Ausfuhr des vollen Zentritts nachweises deutsches Getreide nach vollter Zollrückvergütung in das Ausland gefahrt werden kann. Es ist deshalb, nachdem die Landwirtschaft durch die seit dem 1. März 1906 eingeführten Zolltarife genügenden Schutz gefunden hat, nicht nur im Interesse der binnländischen Mühlen, sondern auch in Rücksicht auf die Brot konsumierende Bevölkerung dringend zu fordern, daß der Zolltarif nachweis wieder eingeführt wird und alle Ausnahmetarife für den Getreideexport aufgehoben werden, damit jede Begünstigung der Ausfuhr deutschen Brotgetreides aufhöre.

Beamtenwahlenkandidaturen.

Am verflochten Sonntag fand in Strauß und eine stark besuchte Versammlung des Kreisvereins Neupommern und Rügen des Verbandes mittlerer Reichspost- und Telegraphenbeamten statt, an der der Vorstands-vorsitzende Dr. Politisch-Berlin und der Bezirksvereinsvorsitzende Dr. Peters-Settin teilnahmen. Ersterer führte in seinem Vortrage aus, daß auch die Beamten sich als freie Staatsbürger fühlen und als solche sich politisch betätigen möchten. In möglichst großer Zahl sollten sie deshalb in die politische Organisation eintreten, um ihre Wünsche zum Ausdruck zu bringen. Es sei aber vollständig verfehlt, wenn sie etwa als Vorgesetzter über die Vertretung der Belohnungsvorgänger bei den bevorstehenden Landtagswahlen nicht wählen wollten. Zapegen verurteilten Redner die gegen Beamtenwahlvereine als unpraktisch und inopportun. — Die Ansichten des Redners wurden einmütig von der Versammlung gebilligt, wozu hingewiesen man das Vorgehen der Beamtenwahlvereine tadelte.

Der Apothekengesellschaftswurf

wird, wie mehrere Blätter mitteilen, in der nächsten Tagung noch nicht an das Parlament gelangen, da die in der Materie liegenden Schwierigkeiten sich bis dahin kaum beheben lassen.

Die Novelle zum Wettbewerbsgesetz.

deren vorläufiger Entwurf vor einigen Monaten veröffentlicht worden ist, wird dem Reichstag alsbald nach seinem Wiederzusammentritt Ende Oktober vorgelegt werden.

In der Rentenquote-Kommission

wird voraussichtlich dieser Tage die Vernehmung der Sachverständigen beendet sein. Nach der Frank. Ztg. wird die Kommission Ende Juni zu einer kurzen Beratung zusammen treten und voraussichtlich Ende September eine Schlussfugung abhalten.

Diäten für Schöffen und Geschworene.

Der sächsische Justizminister von Otto erklärte in der Zweiten Kammer, die Regierung werde durchaus auf dem Standpunkt, daß an Schöffen und Geschworene auf zu zahlen seien. Voraussichtlich werde die Frage nächsten Herbst bei Beratung der Strafprozeßordnung gelöst werden.

Die zukünftigen Eisenbahnpläne für Südwestafr.

Was die Eisenbahnen betrifft, so marschiert Südwestafr. mit ca. 370 Kilometer Länge an der Spitze unserer Kolonien. Leider hat nun jeder der drei Hauptlinien ihr besonderes System, so daß einem vereinigten System immer Schwierigkeiten entstehen werden. Man muß nun einmal, schreibt Hauptmann v. Puttkamer, der ehemalige Führer der beim Bau der Linie Lüderichs-Keetmanshoop tätigen Eisenbahnbaufirma, über-sichtlich ausrechnen, was es kosten würde, das gesamte Kapspur-Bau- und Betriebsmaterial (ca. 200 Kilometer Strecke) in Swatopmund zu liefern, all-mählich mit der Schmalpurbahn nach Windhuk zu befördern, dort wieder zu stapeln und dann erst den Bau zu beginnen. Wahrscheinlich würde es dann noch weniger kostspielig sein, die ganze Strecke von Keetmanshoop aus zu bauen. Aber auch das ist, sieht man sich nur die Karte an, eine unhaltbare Sache. Und der zuguterletzt übrig bleibende Weg, die gesamte Regierungsbahnlinie Swatopmund — Windhuk in Kapspur umzubauen, ist nicht so einfach, sonst hätte man ihn schon befohlen. Der Staat wird wohl über eine eigene Kapspur-Linie in Swatopmund aus der Ostafrikanische angeschlossen bauen müssen. Der Standpunkt, es sei ganz gleichgültig, wo und von wem in unserer Kolonien Eisenbahnen gebaut würden, ist nicht mehr haltbar. Überlegung tut viel mehr, welche Weiterungen ein Daraufausbauen später haben kann und muß.“

Fürsorge oder Gefängnis?

Die Zentralstelle für das Gefangenens-Fürsorgewesen in der Provinz Hesse-Nassau hat in Rassel ihre Hauptversammlung abgehalten und u. a. auch die Frage „Fürsorge oder Gefängnis für die straffällige Jugend?“ behandelt. Es wurde hierzu folgende Resolution angenommen:

1. Die Jugend des Täters rechtfertigt die Anwendung besonderer Strafmittel; 2. Freiheitstrafen sind gegen Jugendliche nur dann auszusprechen und zu vollstrecken, wenn andere Strafmittel, insbesondere Erziehungsmittel, nicht wirksam sind.

Hamburger Engros-Lager

Leopold

Nussbaum

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 60/61.

Handschuhe.

- Damen-Handschuhe durchbrochen in den neuesten Farben Paar 14 Pf.
- Damen-Handschuhe imitiert Seiden mit 2 Druckknöpfen Paar 45 Pf.
- Damen-Handschuhe 40 cm lang mit 2 Druckknöpfen Paar 95 Pf.
- Halb-Handschuhe durchbrochen Paar 15 Pf.
- Halb-Handschuhe verbr., mit 2 Druckkn. Paar 22 Pf.
- Halb-Handschuhe für Kinder Paar 18 Pf.
- Halb-Handschuhe 12 Knopf lang, durchbr. Paar 25 Pf.
- Spitzen-Handschuhe weißst. Paar 95 Pf.

Mützen.

- Knaben-Jockey-Mützen 38 25 Pf.
- Kieler Mützen 1.25 65 Pf.
- Knaben-Jockey-Mützen weißer Rip mit Garnierung 60 35 Pf.
- Prinz Heinrich-Mützen 38 Pf.
- Jacht-Klub-Mützen 1.45 95 Pf.

Strümpfe.

- Damen-Strümpfe deutsch, schwarz, lang Paar 38 Pf.
- Damen-Strümpfe englisch, lang, Ringelimit. Paar 35 Pf.
- Damen-Strümpfe englisch, lang, durchbr. Paar 48 Pf.
- Ersatzfüsse für Damenstrümpfe, schwarz Paar 28 Pf.
- Damen-Strümpfe englisch, lang, Diamantimit. Paar 35 Pf.
- Herrn-Socken Macco Paar 14 Pf.
- Herrn-Socken normalfarbig Paar 32 Pf.
- Herrn-Socken Schweiß schwarz Paar 35 Pf.

Damen-Gürtel 48 Pf.
weiß m. bunten Stickereien
Stück von an.

Damen-Sport-Gürtel 98 Pf.
in Seiden mit Urtafel

Knaben-Strohöhne 33 Pf.
Sportfasen

Knaben-Strohöhne 38 Pf.
Glockenfasen

Knaben-Strohöhne 75 Pf.
Matrosenfasen

Sonnenschirme.

- Sonnenschirm in weiß u. buntem Blatt 95 Pf.
- Sonnenschirm weiß, mit Einfas 1 10
- Sonnenschirm weiß, mit Einfas und Spitze 1 75
- Sonnenschirm aparte Dessins in China und Streifen 3.50 1 70
- Sonnenschirm Entoucats in allen Farben 2 45
- Sonnenschirm reine Seide, mit Futteral, elegant. Form 4 50
- Kinder-Sonnenschirme mit u. ohne Parasol 95 70 55 38 Pf.

Korsetts.

- Damen-Korsett 1.25 95 65 Pf.
- Frack-Korsett guttfeind 2.75 2.25 1 85
- Damen-Korsett halbhoch, m. Spir. 2.10 1.75 1 35
- Gesundheits-Korsett sum Knippen waschbar, grau und weiß 2 50
- Backfisch-Korsett 1.50 1.25 90 Pf.
- Band-Mieder blau Jacquard 1 25
- Kinderleibchen grau und weiß ge-streift 52 46 32 Pf.

Kinderstrümpfe.

Qualität	Größe	Alter ca. Jahre										
		1-2	2-5	3-4	4-5	5-6	6-7	7-8	9-10	10-11	11-12	12-14
1200	Preis pro Paar	0.17	0.20	0.24	0.26	0.30	0.34	0.38	0.42	0.45	0.48	0.48
1245	Preis pro Paar	0.27	0.30	0.35	0.40	0.45	0.50	0.58	0.68	0.78	0.85	0.85
1285	Preis pro Paar	0.25	0.30	0.34	0.38	0.42	0.48	0.52	0.56	—	—	—

Damen-Sporthüte 75 Pf.
Matrosenfasen 1.25 95

Herrn-Strohöhne 1 75 Pf.
Rufstulpe

Herrn-Strohöhne 75 Pf.
Strohhüte Kronprinz

Herrn-Strohöhne 48 Pf.
Matrosenfasen

Herrn-Hüte 8 75 Pf.
echt Panama

Weisswaren.

- Kinderhäubchen in Stoff 95 60 40 Pf.
- Kinderhäubchen in Cachemire 1.45 95 75 50 Pf.
- Kinderhäubchen in Seide 1.45 95 80 Pf.
- Ueberziehjackchen weiß web farb. 6.50 bis 75 Pf.
- Selbsthinder für Damen 60 85 25 15 Pf.
- Kinder-Schärpen alle Farben 75 55 38 Pf.
- Mozart-Schleifen weiß 60 45 38 22 Pf.
- Collarettes 20 15 10 7 Pf.

Kinder-Konfektion.

- Russenkittel rot und blau garniert, mit Gürtel, 45-60 lang 1.45 2.75 1.85 1.55 1 45
- Wasch-Anzüge in allen Größen 1 90
- Wasch-Blusen für Knaben in all. Größen 2.50 1.75 1.15 70 Pf.

Unterzeuge.

- Herrn-Netzjacken 75 80 38 Pf.
- Herrn-Macco-Hemden 1.25 95 95 Pf.
- Herrn-Macco-Hosen 1.25 95 85 Pf.
- Sporthemden, Aricot, gestreift 1 25
- Herrn-Sporthemden mit abnehmbarer 3 25
- Herrn- u. Knaben-Sweaters 98 68 98 Pf.
- Mädchen-Turn-Hosen marine 1.25 98 98 Pf.



(Nachdr. verb.) S. u. H. Weimer, 27. Mai. Der Korrespondent des Schloßertages... Der Korrespondent des Schloßertages... Der Korrespondent des Schloßertages...

Zus den Kolonien.

Ueber die Kandelaboline aus Togo.

Herr Regierungsrat Dr. Kersting, seit Jahren unermüdet um die Erforschung der Pflanzenwelt Togos bemüht, hat dort in den letzten Jahren eine Bohnenart aufgefunden, die ein ganz besonderes biologisches Interesse aufweist. Es handelt sich um eine niedrige krautige Pflanze aus der Familie der Leguminosen, die in Togo offenbar schon seit langer Zeit kultiviert worden ist...

Husland.

Militärische Rüstungen in England.

Mit der Steigerung der Ausgaben für militärische Rüstungen hat sich am Montag wiederum das englische Unterhaus beschäftigt. Bei der Generaldebatte über die Finanzpolitik der Regierung erwiderte Lord George auf die Einwürfe der Unionisten, betreffend die unzulängliche Kontrolle der Regierung gegenüber den finanziellen Verpflichtungen der nächsten Jahre...

Parteinachrichten.

Hg. D. Naumann

Spach dieser Tage vor seinen Wählern in Heilbronn und äußerte sich dabei in bezug auf den Bloß und die Fraktionsgemeinschaft in folgender beachtenswerter Weise: „Der Bloß wird seine Zeit haben; wie lange noch, das weiß ich nicht. Dies hängt ab von verschiedenen Umständen, von der Gesundheit des Reichstags, von der Regelung der Reichsfinanzen, vielleicht auch von einer neuen Reichstagswahl. Aber was wir uns über diesen Bloß hinweg erlauben müssen, das ist der Zusammenschluß der Linken, das gemeinsame Arbeiten! Und wenn wir mit etwas einzelnen nicht zufrieden sind, deshalb tritt man nicht aus, sondern man harzt aus und arbeitet mit und hilft mit reformieren! Auch in der Sozialdemokratie gibt es Meinungsverschiedenheiten, aber sie gehen deshalb nicht auseinander. Wir können nur etwas befehlen, wenn wir miteinander schaffen und arbeiten und ausfallen. Dieses Zusammengehörigkeitsgefühl muß uns noch tiefer in Fleisch und Blut übergehen, dann wird es im Liberalismus auch vorwärts gehen!“

Allgemeine Mitteilungen.

— Wie aus München geschrieben wird, ist am 24. April das Wägnerrinnenheim (Elisabeth-Haus) seiner Bestimmung übergeben worden. — Das Einfuhrverbot für Heu und Stroh aus Holland ist vom Regierungspräsidenten in Osnabrück aufgehoben worden. — Die Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft auf dem Cannstatter Wäsen in Stuttgart wird am 25. Juni durch den Herzog Albrecht eröffnet werden. Der König wird der Eröffnung beiwohnen.

Heer und Flotte.

— Den diesjährigen Kaisermanövern in den Reichsländern wird auch der König von Sachsen beiwohnen. Der König von Mexiko wird der Großherzog von Baden werden gleichzeitig Gäste des Kaisers sein. — Das 17. Sulzarenregiment, das in Braun-schweig garnisoniert, führte am Freitag bei einer Befehlsübung, an der auch der Herzog-Regent teilnahm, zum ersten Male die ihm vom Kaiser verliehenen blaugelben Langenschnäbeln. — Die Damen des Regiments. Unter der Spitzmarke: „Die Damen des Regiments“ besprechen bayerische Wälder die amüsante Tatsache, daß in Ansbach die Offiziere bei der Rückkehr von den Exercierplätzen von Damen der Gesellschaft hoch zu Pferde begleitet werden, oft an der Spitze der Truppen. Die Ansbacher sollen sich an dieses militärische Schauspiel mit keinem operettenhaften Kolortisch schon besetzt gewöhnt haben, doch ihnen etwas fehlt, wenn einmal die Herren Leutnants, Rittmeister usw. ohne ihre Damen durch die Straßen ihrer Garnison ritten. Nachdem nun ein sozialdemokratisches Blatt dieses Schauspiel als einer „keinen Garnison“ vom Gegenstand satirischer Glosse genacht hat, werden wohl die Anagnonen von Ansbach in Zukunft auf solche Garnisonfreuden verzichten müssen. — Kaiserliche Marine. R.-A. D. Raon mit der abgelaufenen Besatzung S. M. S. Concor ist am 27. Mai in Genua eingetroffen und am selben Tage nach Southampton weitergegangen. S. M. Kreuzfahrtschiff, Wasserland ist am 27. Mai in Cebu angekommen und beschäftigt am 30. Mai den Panglossianer Strom abwärts zu gehen. S. M. S. München ist am 27. Mai in Stanger eingetroffen und geht am 29. Mai nach Bergen in See. S. M. S. Seeadler ist am 27. Mai in Pangani angekommen und geht am 30. Mai nach Dar-es-Salaam. Die abgelaufene halbe Besatzung S. M. Kreuzfahrtschiff, Wasserland ist am 28. Mai in Cuz eingetroffen und geht am 28. Mai die Heimreise nach Port Said fort. S. M. S. Fürst Bismarck ist am 29. Mai in Schanghai eingetroffen. Es sind eingetroffen: S. M. S. Freya am 27. Mai in Kiel, S. M. S. Say am 28. Mai in Kiel, S. M. S. Ulan am

Kleine Tagesnachrichten.

— Beide schwedische Kammern nahmen das Übereinkommen mit Norwegen wegen der Festlegung der Seegrenze zwischen Schweden und Norwegen durch ein Schiedsgericht an, die erste Kammer nach heftiger Erörterung und nachdem die Regierung die Annahme des Übereinkommens zur Kabinettfrage gemacht hatte. — Aus Barcelona wird gemeldet: Der im Terroristenprozess vom Tode verurteilte Ruff beteuert im Gefängnis durch einen Brief seine Unschuld und verpricht, Beweise zu erbringen. Er will die wirklichen Urheber der Bombenattentate aufdecken, wenn ihm ein ehrlicher, mutiger Richter beistehe.

Meteorologische Station.

Table with 2 columns: Date/Time and Value. Rows include Barometer Millimeter, Thermometer Celsius, Rel. Feuchtigkeit, Wind, and temperature extremes for May 29th and 30th.

Better-Nachrichten.

(Auf Grund der Berichte des Reichs-Meteor.-Dienstes.) (Nachdruck verboten.) 31. Mai: Wetter heiter, angenehm, normal, warm, strahlend, hell. 1. Juni: Windig mit Sonnenschein, wärmer, meist trocken, abends sehr kühl. 2. Juni: Heiter bei Wolkenzug, tags warm, nachts sehr kühl. 3. Juni: Schön, warm, heiter, Gemütsluft.

Leitung: Wilhelm Georg. Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinznachrichten, Gericht und Sport: Eugen Brinkmann; für das Feuilleton und Vermischtes: L. v. Wilhelm Georg; für den Handelsteil: Fritz Karg; für den Inseratenteil: Friedrich Endruat; Druck und Verlag von Otto Hendel. Täglich in Halle a. S. Diese Nummer umfasst 16 Seiten.

Auch die Männer klatschen! Namentlich klatschen Sie häufig gegenwärtig Ihre Waäse. Darum sollte jede verständige Frau, die auf ihr Renommee als Hausfrau und zugleich auf ihre eigene, tabulose Weisheit hält, nur mit einer Luans-Salm-Exp.-Kernschneide walzen oder walzen lassen. Unter größter Schonung des Kleinnadels ergibt man sich diesen beiden Weisheitsregeln nicht nach, sondern man schneidet die Luans-Salm-Exp.-Kernschneide mit rottem Kreuzband und ist in jeder feineren Gesellschaft erlaubt.

Ferner wird verabreicht: alle feineren Fisch- und Fleischgerichte in recht schmackhafter Zubereitung und aparter Zubereitung in kleinen und grossen Portionen zu sehr massigen Preisen. Hellgrauer, perlender Malossol-Kaviar, Gänseleber-Pasteten, frischer Hummer Mittags 1-3 Uhr Diner (feines Saison-Menü) 2,00. Bowle von frischen Erdbeeren, frischen Pflirschen und frischer Annas.

Oder-Tafelkrebse (nur Edskrebse) alle feineren Fisch- und Fleischgerichte in recht schmackhafter Zubereitung und aparter Zubereitung in kleinen und grossen Portionen zu sehr massigen Preisen. Hellgrauer, perlender Malossol-Kaviar, Gänseleber-Pasteten, frischer Hummer Mittags 1-3 Uhr Diner (feines Saison-Menü) 2,00. Bowle von frischen Erdbeeren, frischen Pflirschen und frischer Annas. Weinhaus Broskowski. Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19080530023/fragment/page=0003

Geschäftshaus

J. LEWIN

Halle a. S., Marktplatz 2 und 3.

Preise
und Auswahl
ohne
Konkurrenz!

Gründung 1859.

Preise
und Auswahl
ohne
Konkurrenz!

Gründung 1859.

Garnierte Damen-Hüte.

Matelotform

englisch od. Fantasiegeflecht, vornehm garniert,

3⁷⁵ 2⁷⁵ 2²⁵ 1⁷⁵ 1²⁵ 50 Pf.

Glockenform

elegant mit Seide, Agraffen und Fantasies garniert,

6⁷⁵ 6²⁵ 5⁰⁰ 4²⁵ 3⁷⁵ 3⁵⁰ 2⁷⁵

Capelineform

Bast- oder Fantasiegeflecht, reich mit Blumen, Laub und Seide garniert,

9⁷⁵ 8⁷⁵ 7⁷⁵ 7²⁵ 6⁷⁵ 5⁷⁵ 4⁷⁵

Glocken-Matelotform

mit Sammet, Seide und Agraffen chic garniert,

4⁵⁰ 3⁵⁰ 3⁰⁰ 2⁷⁵ 2⁵⁰ 2²⁵ 1⁷⁵

Rembrandtform

Bast- oder Fantasiegeflecht, hochelegant mit Blumen und Seide garniert,

9⁷⁵ 8⁷⁵ 7⁷⁵ 6⁷⁵ 6²⁵ 5⁷⁵ 4⁵⁰

Toqueform

Fantasiegeflecht od. imit. Rosshaarborste, mit Seide, Flügeln u. Agraffen vornehm garniert,

8⁵⁰ 7⁵⁰ 6⁵⁰ 5⁷⁵ 5²⁵ 5⁰⁰ 4⁷⁵

Sonnenschirme - - - Batist, 12 und 16teilig Stck. 3.50 bis 2.65.
Reine Seide, En tout cas mit Futteral Stck. 3.75.
Reine Seide, 12 und 16teilig Stck. 6.35 bis 6.75.

Damen-Handschuhe Durchbrochen, 10 Knopf lang Paar 3.5 Pf.
Filet imit., 10 Knopf lang Paar 2.5 Pf.
Spitze, 10 Knopf lang Paar 1.10.

Weisswaren - - - Mozart-Jabots, Neuheiten Stck. 1.50 bis 2.5 Pf.
Kleiderpassen, weiss u. schwarz Stck. 5.00 bis 6.5 Pf.
Kimono-Träger, weiss u. schwarz Stck. 3.25 bis 2.10

Kinder-Schärpen - Seiden-Pongé, ca. 190 cm lang Stck. 90 bis 4.5 Pf.
Seiden-Japon, ca. 200 cm lang Stck. 1.95 bis 1.25.
Schottische Seide, neue Muster Stck. 4.25 bis 1.25.

Waschstoffe.

Levantine 38 Pf. 35 Pf. 30 Pf. 28 Pf.
Waschecht, aparte Muster.

Percalé 58 Pf. 52 Pf. 45 Pf. 38 Pf.
Eleganter Bordürenstoff. Grosse Musterauswahl.

Zephir 90 Pf. 75 Pf. 60 Pf. 42 Pf. 30 Pf.
Leinenartiger Waschstoff, Karos, Streifen, einfarbig etc.

Leinen imit. 1³⁸ 1⁵⁰ 90 Pf. 75 Pf. 55 Pf.
Vornehmer Bordürenstoff, gestreift und einfarbig.

Leinen 1³⁰ 1²⁰ 90 Pf. 80 Pf. 75 Pf.
Prima Reinleinen, mit Bordüren, Hohlraum, einfarbig etc.

Marquissettes 1²⁵ 95 Pf. 75 Pf. 65 Pf.
Vorzügl. Waschstoff, klares Gewebe, Karos, Streifen, Blumen.

Tüll-Spitzenstoffe

für Blusen, Einsätze, Aermel etc.

das Meter 2⁰⁰ 1⁶⁵ 1⁵⁰ 1²⁵ 1¹⁵ 80 Pf.

Valenciennes-Spitzenstoffe

für Blusen, Einsätze, Aermel etc.

das Meter 2⁰⁰ 1⁵⁰ 1³⁵ 1¹⁵ 85 Pf. 60 Pf.

Tüllspitzen u. Einsätze,

Neuheiten der Saison.

das Meter 65 Pf. 45 Pf. 38 Pf. 25 Pf. 18 Pf.

Valenciennes-Spitze u. Einsätze,

Neuheiten der Saison.

das Meter 50 Pf. 38 Pf. 25 Pf. 18 Pf. 8 Pf.

Waschstoffe.

Organdys 90 Pf. 75 Pf. 65 Pf. 45 Pf.
In nur aparten Farbenstellungen, neue Muster.

Musselin imit. 68 Pf. 60 Pf. 48 Pf. 35 Pf. 24 Pf.
Aparte Muster-Auswahl mit und ohne Bordüre.

Wollmusselin 1⁴⁸ 1²⁵ 1⁰⁵ 90 Pf. 75 Pf.
Prima Elsässer Qualität, Neuheiten, Bordüren, Streifen etc.

Shantung 1⁸⁰ 1⁵⁰ 1³⁰ 1⁰⁵ 98 Pf.
Elegante Shantung-Nachahmung. Letzte Neuheit.

Mulle u. Batiste 1¹⁵ 90 Pf. 75 Pf. 50 Pf. 35 Pf.
Bestickt, gemustert, glatt, Punkte, Ranken etc.

Tennistoffe 1²⁰ 90 Pf. 75 Pf. 65 Pf. 48 Pf.
Streifen und Karos im engl. Geschmack.

Damengürtel - - - Goldtresse, moderne Jap.-Schnalle Stck. 9.5 Pf.
Bunte Borten, Letzte Neuheiten Stck. 1.45 bis 6.5 Pf.
Gestickte Jap.-Borte, hochapart, Stck. 6.00 bis 2.00.

Herren-Strohhüte - Fantasiegeflecht, moderne Form Stck. 5.00 bis 2.5 Pf.
Manilageflecht, moderne Form Stck. 7.00 bis 3.50.
Palmgeflecht, moderne Form Stck. 6.50 bis 2.50.

Damen-Krawatten - Diplomaten, Bast- u. Japan-Seide Stck. 90 bis 5.5 Pf.
Selbstbinder, Neuh. m. u. ohne Franz. Stck. 1.10 bis 3.5 Pf.
Regattes, Bastseide, Neuheit Stck. 2.10 bis 9.5 Pf.

Knaben-Strohhüte - Fantasiegeflecht, Matrosenform Stck. 2.50 bis 3.5 Pf.
Fantasiegeflecht, Kieler Form Stck. 4.00 bis 4.5 Pf.
Manilageflecht, Kieler Form Stck. 5.50 bis 2.25.

Damen-Konfektion.

Weisse Batist-Blusen

sehr vornehm mit Einsatz garniert

4⁵⁰ 3⁵⁰ 2⁷⁵ 2²⁵ 2⁰⁰ 1⁵⁰ 1²⁵

Seidene Blusen und Blusenhemden

Neuheiten der Saison, weiss und farbig

30⁰⁰ 25⁰⁰ 20⁰⁰ 15⁰⁰ 10⁵⁰ 7⁵⁰ 5⁵⁰

Fussfreie Kostüm-Röcke

moderne Façons, entzückende Dessins

15⁰⁰ 12⁵⁰ 10⁰⁰ 8⁵⁰ 6⁰⁰ 4⁵⁰ 3⁵⁰ 2²⁵ 2⁰⁰

Weisse India-Mull-Blusen

apart mit Stickerei-Einsatz garniert

18⁰⁰ 16⁵⁰ 13⁵⁰ 10⁰⁰ 8⁵⁰ 6⁵⁰ 5⁵⁰ 4⁵⁰ 3⁵⁰ 2⁰⁰ 1⁶⁵

Spitzen- und Tüll-Blusen

entzückende Façons, vornehme Verarbeitung

35⁰⁰ 30⁰⁰ 25⁰⁰ 20⁰⁰ 15⁰⁰ 12⁵⁰ 10⁰⁰ 7⁵⁰ 6⁰⁰

Leinen-Batist-Kostüme

Neuheiten der Saison, elegante Verarbeitung

35⁰⁰ 30⁰⁰ 25⁰⁰ 20⁰⁰ 15⁰⁰ 12⁵⁰ 10⁰⁰ 7⁵⁰ 6⁵⁰ 5⁵⁰

Grösstes Kaufhaus der Provinz Sachsen.